

Dr.ⁱⁿ Susanne Hochreiter, geb. 1970

Studium der Deutschen Philologie, Philosophie/Psychologie/Pädagogik in Wien und Berlin. Theaterpädagogische Ausbildung. Seit 1999 Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien, dort im Bereich Neuere deutsche Literatur tätig. Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und des Betriebsrates für das wissenschaftliche Personal. Arbeitsschwerpunkte: deutschsprachige Literatur vom 19. bis ins 21. Jh., Hochschuldidaktik, Literaturtheorie (Fokus: Gender Studies, Queer Studies). Publikationen u. a. zu Franz Kafka, Rosa Mayreder, Queer Theory. Mitherausgeberin von „Literatur. Lehren. Lernen. Hochschuldidaktik und germanistische Literaturwissenschaft (gem. mit Ursula Klingeböck).

Zuletzt:

Zeitenwende: Österreichische Literatur seit dem Millenium. Hg. zus. mit Michael Böhringer. Wien: Praesens [im Erscheinen]; Schnittstellen. Aspekte der Literaturlehr- und -lernforschung. Hg. v. Susanne Hochreiter, Ursula Klingeböck, Elisabeth Stuck, Sigrid Thielking u. Werner Wintersteiner. Innsbruck, Wien: Studienverlag 2009. (Ide-extra, 14); „Die Zeichen stehen auf Sturm“. Zum Schreiben von Christa Nebenführ. In: Hildegard Kernmayr (Hg.): Schreibweisen. Poetologien. Tendenzen in der zeitgenössischen österreichischen Literatur von Frauen. Band 2. Hg. von Hildegard Kernmayer. Wien: Milena 2010. S. 134-152; Susanne Hochreiter / Ursula Klingeböck: "Mit Blick über Wien genießen wir das Dichterwort." Überlegungen zur Vermittlung von Literatur. in: Germanistik im Spannungsfeld von Regionalität und Internationalität. Hg. von Wolfgang Hackl und Wolfgang Wiesmüller. Wien: Praesens 2010 (= Stimulus 2009). S. 252-266.